

Interview mit Katharina Graffmann-Weschke zur „AOK Pflege Akademie“

Frau Graffmann-Weschke, die AOK Nordost hat schon jetzt zahlreiche Unterstützungs- und Beratungsangebote rund um das Thema Pflege. Warum gründen Sie nun eine Pflege Akademie?

Um diese Angebote zu ermöglichen, haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Qualifizierungen und Weiterbildungen für Pflegekräfte und pflegende Angehörige entwickelt und zusammen mit unseren Partnern umgesetzt. So schulen wir beispielsweise seit zehn Jahren Fachkräfte aus Pflegeeinrichtungen zur Sturzprävention. Und die Nachfrage wächst. Unser Angebot „Pflege in Familie fördern – PfiFf“ für pflegende Angehörige ist mittlerweile so groß geworden, dass wir auch personell umdenken müssen. Zudem geben uns Gesetzesänderungen wie das Präventionsgesetz Rückenwind. Darum bündeln wir das alles unter dem Dach der „AOK Pflege Akademie“.

Wie sieht die Arbeit der „AOK Pflege Akademie“ aus?

Sie wird die Aufgaben, die eine Pflegekasse in der Beratung und Unterstützung von Pflegebedürftigen, Pflegenden und den daran Beteiligten hat, bündeln, ausbauen und in geeigneter Form in die Öffentlichkeit bringen. So soll eine Internetplattform für die „AOK Pflege Akademie“ geschaffen werden, auf der die mit uns zusammen arbeitenden Krankenhäuser ihre Termine von Pflegekursen selbst einstellen können. Daneben geht es vor allem um die Entwicklung neuer Formate. Durch die neuen Mitarbeiter haben wir die Möglichkeit, insbesondere auch die Kurse für pflegende Angehörige gemeinsam mit kooperierenden Krankenhäusern weiter auszubauen. Dabei sollen neben Maßnahmen zur Entlastung pflegender Eltern auch Angebote für Menschen mit Migrationserfahrung erarbeitet werden, die insbesondere in Berlin in der Pflege von früheren Zuwanderern eine immer größere Rolle spielen. Bereits jetzt bestehen viele weitere Ideen, die wir gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickeln wollen, wie beispielsweise die Weiterbildungen von „Coaches“ für die Alten- und Krankenpflege, die verhindern sollen, dass so häufig wie derzeit noch die Ausbildung abgebrochen wird.

Was unterscheidet die „AOK Pflege Akademie“ von anderen Weiterbildungseinrichtungen dieser Art?

Sie richtet sich sowohl an Laien als auch an Professionelle und wird in Zukunft verstärkt mit weiteren Partnern wie Universitäten zusammenarbeiten. Gemeinsam wollen wir die vordringlichen Bedarfe aus der Pflege heraus als neue Themen positionieren und nachhaltig Multiplikatoren schulen.

Worin bestehen die zukünftigen Herausforderungen im Bereich Pflege?

Pflegesituationen wurden lange meist als plötzliche Ereignisse beispielsweise nach einem Sturz oder Schlaganfall erlebt, verbunden für die Betroffenen mit vielen Herausforderungen, Fragen und unklaren Unterstützungsmöglichkeiten. Mittlerweile ist das Thema auch mit Blick auf die Wertschätzung professioneller Pflege und den zahlreichen Leistungen, mit der die Pflege in der Häuslichkeit ermöglicht und unterstützt wird, stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Und die Zahl der Pflegebedürftigen wird enorm steigen. Auf die daraus entstehenden Herausforderungen für die Unterstützung muss schon jetzt reagiert werden. Diese Herausforderungen sind aber so komplex, dass eine gute Beratung durch Pflegeberaterinnen und -berater der Pflegekassen, insbesondere in den Pflegestützpunkten, existentiell wichtig ist. Zu deren Qualifizierung wollen wir mit der Akademie beitragen und die Pflege in Pflegeeinrichtungen und zu Hause durch besondere Weiterbildungen stärken. Eine der größten Herausforderungen wird es dabei sein, zu zeigen, dass die Pflege eines Angehörigen eine wunderbare Aufgabe sein kann, die gelingt, wenn die Bedingungen stimmen und sie insbesondere in der Familie gemeinsam getragen wird.